№ 248. Dienstag, den 23. Oktober 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Zum Falle Leist.

Das Urtheil des Potsdamer Disziplinargerichtshofes in der vielberufenen Anklagesache gegen den Kanzler Leist läßt die erregte öffentliche Meinung nicht zu Ruhe kommen. Mit einer in unseren Tagen äußerst selten zu beobachtenden Einstimmigkeit haben sich die Organe aller Parteien über diese peinliche Angelegenheit geäußert und mit dem Ausdrucke höchsten Befremdens über das gefällte milde Urtheil nicht zurückgehalten. Der „Reichsbote" theilt sogar zwei Zuschriften, von einem Reichstagsmitgliede und einem Schulrathe mit, denen wir folgendes entnehmen:

„Geradezu erschüttert hat mich das Urtheil und ich malte mir schon im Geiste die Szene aus, wann im Reichstag Abgeordneter Bebel schadenfroh auf diesen offenen Krebsschaden hinweisen wird. Für solche Vertreter des Kaisers, die den deutschen Namen schänden und der christlichen Missionsthätigkeit durch ihr schmachvolles Verhalten direkt entgegen wirken, lieber gar keine Kolonien und schade um jeden Pfennig, der dafür ausgegeben wird. . . Wehe über unsere Regierung und unseren Richterstand, wenn hier nicht Remedur geschaffen wird. Ein armer Beamter, und wenn er zehn Kinder zu versorgen hat und nur aus bitterer Noth mit ein paar Mark sich vergangen hat, wird unerbittlich nach der Strenge des Gesetzes bestraft und aus Amt und Brot gejagt, und hier wird auf Versetzung in ein anderes Amt und ein Fünftel Einkommen-Verlust erkannt! Das begreife, wer es kann, aber die größte Agitation der Sozialdemokraten kann ihnen niemals soviel Boden in dem Volk und unter den kleinen Beamten gewinnen helfen, als ein solches Urtheil, welches die christliche Weltanschauung vollständig ignorirt und einen Vertreter des deutschen Kaisers nach afrikanisch-heidnischen Grundsätzen freispricht. Gott gebe dem Reichskanzler offene Augen, einen festen Muth und ein unerschrockenes Herz, in diese offene Eiterbeule einen heilsamen Schnitt zu thun."

Der Schulrath schreibt:

„In den letzten Tagen führte den Schreiber dieser Zeilen sein Amt in die Schule eines Zuchthauses. Dort fand er einen jungen Lehrer, welcher kurz vor Ablegung des zweiten Examens ihm anvertraute Schulmädchen in unzüchtiger Weise angefaßt hatte und deshalb, wie es recht und billig ist, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war. In der braunen Sträflingskleidung, die Nummer vor der Brust saß er da, wurde Du genannt, aufgerufen, um zu lesen, zu rechnen, wie er bisher seine Schulkinder aufgerufen hatte. Die Vorstellung dieser Wandlung, der Folge des Nachgebens an die Versuchung im einsamen Dorfe, wirkte erschütternd. An demselben Tage brachte die Zeitung das Urtheil über den Kanzler Leist. Wir trauten unsern Augen nicht! Ein deutscher Beamter in verantwortlicher Stellung, berufen, die Ehre des deutschen Volkes zu wahren, mißbraucht ihm amtlich anvertraute Frauen und — wird nicht etwa mit Zuchthaus bestraft, sondern für würdig erklärt, weiter im Amte zu bleiben! Mein christlich-deutsches Rechtsgefühl war aufs Tiefste verletzt. Wir haben ja öfter Entrüstungsstürme erlebt; welch ein Sturm entbrannte aus Anlaß der Einbringung des von Zedlitz'schen Schulgesetzes! Wo bleibt derselbe jetzt? Wo sind die Männer, welche laut protestiren gegen diese doppelte Buchführung in Sachen des sechsten Gebots, gegen diesen formalen Ehrbegriff, der es erlaubt, Jemanden weiter als einen Ehrenmann — denn das soll doch ein kaiserlich deutscher Beamter sein — anzusehen, der es wagt, in öffentlicher Gerichtsverhandlung den ungeheuerlichen Satz auszusprechen: „Es ist die gewöhnliche Form der Gastfreundschaft in Afrika, dem Gaste ein Weib zur Verfügung zu stellen." Wie blind müssen weite Kreise unseres Volkes geworden sein, wenn sie nicht sehen, an welchem Abgrunde wir dahintaumeln!"

Nur zu berechtigt ist die Entrüstung, welche sich in diesen Zeilen ausspricht. Ihnen ein weiteres Wort hinzuzufügen, hieße ihre eindringliche Wirkung nur abschwächen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober.

— Der Kaiser begab sich Freitag Abend mit dem Prinzen Heinrich nach Charlottenburg zur Begrüßung der Prinzessin Alix von Hessen, die sich auf der Durchreise nach Livadia befand, und begleitete dieselbe bis zum Schlesischen Bahnhof, von wo aus er dann in das Neue Palais zurückkehrte. Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinets und empfing Mittags eine Deputation des Bundes der Landwirte der Provinz Ostpreußen. Hierbei waren der Ministerpräsident und der Landwirtschaftsminister zugegen.

— Kaiserin Friedrich ist am Sonnabend von Kronberg nach Rumpenheim abgereist, wo ihre jüngste Tochter Margarethe, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, von einem Prinzen entbunden worden ist.

— Der König von Serbien hat Sonnabend Abend die Rückreise von Berlin angetreten. Freitag Abend fand ihm zu Ehren bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im Jagdschloß Glienicke ein Diner statt, an welchem auch der Kaiser theilnahm. Sonnabend Vormittag kam der König nach Berlin, um verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, und fuhr sodann nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo er am Sarge des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta Kränze niederlegte. Nachmittags kehrte der König nach Potsdam zurück, wo er nach dem Diner im Neuen Palais sich vom Kaiserpaar verabschiedete und die Rückreise antrat.

— Bei der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig an den Reichskanzler Grafen Caprivi am Sonnabend erinnerte Oberbürgermeister Dr. Baumbach in seiner Ansprache an die Anwesenheit des Reichskanzlers in Danzig bei der jüngsten Schiffstaufe und charakterisirte den Ehrenbürgerbrief als Anerkennung für die Verdienste des Kanzlers um den russischen Handelsvertrag. Der Reichskanzler dankte, indem er die Bedeutung dieser Anerkennung würdigte, welche ihm, auch wenn er einmal nicht mehr im Amte sein würde, eine werthvolle Erinnerung bleiben würde.

— Ueber die Fahnenweihe für die 132 vierten Bataillone bringt der „Reichsanz." einen Bericht, der aber Näheres über die Ansprache des Kaisers nicht enthält. Welche der verschiedenen Lesarten, die darüber kursieren, richtig ist, läßt sich also bis jetzt nicht feststellen.

— Die „N. A. Z." erhält „von geschätzter Seite" eine Zuschrift, in welcher darüber Klage geführt wird, daß der Weckruf des Kaisers noch nicht die volle Wirkung erzielt habe. Von der Presse sei nicht viel zu erwarten. Deshalb müßte die Regierung mit patriotischen und einflußreichen Männern im Lande in Verbindung treten und über die Köpfe der Parteihaderer hinweg Beziehungen anknüpfen.

— Aus den Erörterungen, welche in der jüngst stattgehabten Versammlung des weiteren Ausschusses des deutschen Vereins für höheres Mädchenschulwesen zur Sprache kamen, ist als besonders wichtig hervorzuheben, daß der Minister durchaus entschlossen ist, die preußische höhere Mädchenschule mit allen Rechten einer höheren Lehranstalt im Sinne der Gymnasien und Realgymnasien auszustatten. Es dürfte dies nach seinem Dafürhalten in der allernächsten Zeit geschehen, sobald nur erst die Brücke gefunden sei, die zwischen Regierungsmacht und dem für die Reorganisation nöthigen Wohlwollen der Patronatsbehörden hergestellt werden müsse. Unter anderem werde dann der Professortitel sowie der Normaletat den Lehrern zugänglich gemacht werden. Letzterer ist bereits schon an 32 Schulen, darunter an allen königlichen Anstalten, zur Einführung gelangt, und es wurde auf der Versammlung ausdrücklich betont, wie sehr es ungerecht sei, den akademisch gebildeten Lehrern der höheren Mädchenschule ein Einkommen vorzuschreiben, das geringer sei als das ihrer Kollegen an den Gymnasien, da Bildungsgang und Prüfungsanforderungen bei beiden in gleicher Höhe sich befänden. Im Gegensatz zu den bisherigen ministeriellen Bestimmungen hielt die Versammlung dafür, daß der neunjährige Kursus für eine gründliche weibliche Durchbildung nicht genüge, und daß es durchaus nöthig sei, den zehnjährigen Kursus für die höhere Mädchenschule obligatorisch zu machen.

— Die Tabaksteuervorlage soll eine Einnahme von 35 Millionen Mark bringen. Staatssekretär Graf v. Posadowski theilte dem Kaiser die Schlußredaktion der Vorlage mit.

— In der „Kreuzzeitung" findet sich folgendes Inserat:

„Rittergutsverkauf. Unter Ausschluß von Agenten beabsichtige ich, meine in Mecklenburg belegene Besitzung zu verkaufen. Areal 3000 Morgen, davon 2100 Morgen Acker in hoher Kultur, 200 Morgen Wiesen, 550 Morgen Wald, (Buchen, Eichen, Kiefern). Vorzügliche Jagd. 38 Pferde, 16 Füllen, 100 Kühe und Jungvieh, 300 Fettschafe. Große Brennerei, Ziegelei. Vorzügliche Gebäude. Hochvornehmer Wohnsitz. Preis 750 000 Mk. Anzahlung 250 000 Mk. Rentabilität bei jetziger Konjunktur zu 4pCt. nachgewiesen. Adressen 2c."

Die Agrarier pflegen sonst zu behaupten, sie arbeiten mit Verlust, höchstens aber wird die Möglichkeit einer Verzinsung des Anlagekapitals von 2pCt. zugestanden. Hier ist eine Verzinsung von 4pCt. bei jetziger Konjunktur, d. h. bei dem niedrigsten Getreidepreise, garantirt. Dabei haben Graf Kanitz und Genossen verlangt, der Staat solle ihnen einen Minimalroggenpreis von 200 Mark verbürgen! Wie viele Kaufleute wären „bei jetziger Konjunktur" glücklich, wenn ihnen eine vierprozentige Verzinsung ihres Anlagekapitals sicher wäre!

— Zur Frage der Preßberichtigungen ist am Sonnabend vor dem Schöffengericht in Rostock der Fall, ob der Chefredakteur einer Zeitung verpflichtet ist, eine Berichtigung, zu der sein Amtsvorgänger verurtheilt worden war, aufzunehmen, gegen den Chefredakteur des „Rostocker Anzeigers", Dr. Konicki, dahin entschieden worden, daß der Angeklagte freigesprochen ist und sämmtliche Kosten, einschließlich der Kosten der Vertheidigung, der Staatskasse aufzuerlegen sind. Das Urtheil sagt, daß das Amtsgericht, welches in derselben Form gegen den früheren Redakteur das Urtheil erlassen hatte, dadurch nicht betheiligte Behörde im Sinne des § 11 des Preßgesetzes geworden und deshalb nicht berechtigt ist, die Aufnahme einer Berichtigung anzuordnen.

— Der vom Reichspostamt aufgestellte Entwurf einer Neuregelung der Gebühren des Zeitungsvertriebs unterliegt nach der „Köln. Ztg." noch der Berathung der betheiligten Reichs- und Landesbehörden. Eine Verständigung der Reichspostverwaltung ist bereits mit der bayerischen und württembergischen Postverwaltung behufs einheitlichen Vorgehens erzielt. Zur Zeit schweben aber noch die Verhandlungen mit dem Reichsschatzamt. Falls nicht noch bei den einzelnen Instanzen besondere Schwierigkeiten erwachsen, wird der Entwurf voraussichtlich noch bis Ende dieses Jahres dem Reichstage zugehen.

— Der Kolonialrath erörterte am Freitag die Frage der Verkehrsverbindungen mit Südwestafrika. Es wurden Beschlüsse in dem Sinne gefaßt, daß zur Zeit, soweit der Personen- und Güterverkehr in Frage stehe, die eingerichtete direkte deutsche Schiffsverbindung nach dem Schutzgebiete genüge und deshalb für die nächste Zeit möglichst zu erhalten und auszugestalten sei, daß aber unter Emanzipation von den englischen Schiffslinien eine direkte deutsche Verbindung um ganz Afrika herumgeleitet werden sollte. Bei einer Vergrößerung des Verkehrs sollte vorerst die bestehende Deutsche Westafrikanische Linie für das Schutzgebiet nutzbar gemacht werden. Außerdem wurde Erweiterung der Postverbindung und Herstellung von Telegraphenanlagen innerhalb der Kolonie angeregt, und endlich gefordert, um sich von der Walfischbay gänzlich frei zu machen, mit dem Ausbau der Landungsstelle am Schwachaub vorzugehen. Freitag Nachm. trat der Ausschuß des Kolonialraths zur Vorberathung der ostafrikanischen Eisenbahnfrage zusammen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Berathungen über das österreichische Budget haben am Freitag im Abgeordnetenhause begonnen. Finanzminister Dr. v. Plener erklärte, er habe eine Million Gulden Staatsschulden mehr getilgt als präliminirt gewesen und dadurch die Zinsenlast sicher zur Befriedigung des Hauses verringert. Er habe ferner 10 Millionen Gulden Salinenscheine getilgt. Eine Vorlage betreffend die Einführung des Branntweinmonopols sei ausgearbeitet, doch müsse über den Entwurf erst Einigung unter den Regierungen erzielt und dann eine Umfrage bei den Interessenten veranstaltet werden. Auf die Frage der Erhöhung der Beamtengehälter übergehend, erklärte der Minister, daß der diesjährige Gebahrungsüberschuß voraussichtlich nicht so groß sein werde, wie der des vorigen Jahres; es seien überhaupt große laufende Ausgaben, wie die Erhöhung der Beamtengehälter nicht durch Ueberschüsse aus dem Vorjahre, sondern nur durch Erhöhung der Einnahmen zu decken.

Rußland.

[illegible]n Krankenlager des Zaren treffen fort[illegible] ungünstige Berichtige ein. Die Wahrheit über das Befinden des Kaisers kann jetzt auch in den offiziellen Berichten nicht mehr verschwiegen werden. Das am Freitag Abend 10 Uhr über den Gesundheitszustand des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet:

„Die Nacht zum 19. verlief fast schlaflos. Se. Majestät stand Morgens wie gewöhnlich auf. Die allgemeine Schwäche, sowie Thätigkeit des Herzens sind unverändert. Das Oedem (Anschwellung) der Füße, welches früher eingetreten war, hat zugenommen. Der allgemeine Zustand ist unverändert. Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popoff, Weljaminoff."

Das offizielle Bulletin läßt, trotz seiner vorsichtigen Abfassung, deutlich den hoffnungslosen Zustand des Zaren erkennen. Privatnachrichten von verschiedenen Seiten bestätigen, daß der Zar der Auflösung nahe ist. Nach zuverlässigen Privatmittheilungen der „Nationalztg." aus Livadia war der Zar am Freitag mehrere Stunden bewußtlos, eine urämische Erscheinung, welche als Wirkung des Eintritts von Harn in das Blut bei der Krankheit, an welcher der Zar leidet, vorkommt. Angesichts der ein fortschreitendes Schlechterbefinden des Zaren feststellenden Nachrichten wird in Berliner politischen Kreisen das Eintreffen der Nachricht vom Ableben des Kaisers von Rußland am Sonnabend stündlich erwartet. — Den russischen Vertretungen im Auslande sind durchweg offizielle Mittheilungen zugegangen, welche das Schlimmste befürchten lassen. Der Wiener russische Generalkonsul Gubastow sagte in einer Unterredung über die Krankheit des Zaren, daß die Gefahr drohend sei. In der russischen Botschaft sei von dem Plan der Einsetzung einer Regentschaft nichts bekannt. Eine solche Regentschaft widerspreche vollständig den Gesetzen des Landes. Die russische Botschaft glaube auch nicht an die bevorstehende Vermählung des Thronfolgers mit der Prinzessin Alix. Diese reise nur deshalb nach Livadia, um gleich den übrigen Mitgliedern des Kaiserhauses in der Nähe des Zaren zu sein.

Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, daß der Oberprokurator des heiligsten Synod, Pobjedonoszew, vor acht Tagen aus unbekannten Gründen seine Entlassung erbeten, aber nicht erhalten hat. Bei einem eventuellen Thronwechsel dagegen würde sofort seine Entlassung genehmigt werden.

Italien.

Während die italienische Justiz im Allgemeinen den Schnecken-, um nicht zu sagen den

Krebsgang geht, haben die anläßlich der letzten Unruhen eingesetzten Kriegsgerichte einen Eifer und eine Rührigkeit entwickelt, die ans Phönomenale grenzt. So haben die erwähnten Tribunale Alles in Allem 945 Staatsbürger zu 41 Jahrhunderten 68 Jahren und 3 Mon. Gefängniß verurtheilt. Auf die Provinz Palermo, wo die Rebellion bekanntlich am heftigsten auftrat, entfallen hiervon 1542 Jahre und 5 Monate bei 289 Verurtheilten; auf Massa Carrarā, in der Toscana, 1453 Jahre und 8 Monate bei 391 Mann; auf Caltanisetta 865 Jahre und 10 Monate bei 178 Mann; auf Trapani endlich 337 Jahre und 4 Monate bei 87 Mann. Wie viele der am Aufstande direkt oder indirekt Betheiligten dem neuen Ausnahmegesetz des Zwangsdomizils zum Opfer fallen werden, ist noch nicht zu ermitteln; jedenfalls hat die Beruhigung Siziliens eine wahre Hekatombe an Eingekerkerten erfordert.

Frankreich.

Die Budgetkommission der Deputirtenkammer beschloß am Freitag nach einer Rede des Kriegsministers, die Kredite zu bewilligen, welche in den früheren Sitzungen gestrichen worden waren.

Portugal.

Wie die Blätter melden, wird die Regierung in den Cortes eine Vorlage betreffend die Aufnahme einer neuen Anleihe von 12 000 Kontos Reis, die für den Ankauf von Kriegsschiffen bestimmt ist, einbringen. Die Anleihe soll durch die Zollgefälle St. Thome, Angola und Mozambique garantirt werden.

Asien.

Vom japanisch-chinesischen Kriege ist wenig zu berichten. Am Yalufluß stehen sich die beiderseitigen Landarmeen noch immer unthätig gegenüber. Ebenso ist von kriegerischen Operationen zur See keinerlei bestimmte Meldung eingegangen. Zunächst scheint bei den kriegführenden Nationen das Geld ausgegangen zu sein. Von der japanischen Anleihe haben wir schon berichtet. Jetzt wird der „Times" aus Shanghai gemeldet, es verlaute dort, auch China nehme eine innere siebenprozentige Anleihe im Betrage von 20 Millionen Pfund Sterling auf. Die Londoner Blätter vom Sonnabend veröffentlichen eine Depesche aus Shanghai, nach welcher englische Dampfer meldeten, sie hätten Schiffe signalisirt, von denen man glaube, daß es die japanische Flotte sei. Es waren 8 Schiffe, die sich 20 Meilen südlich vom Vorgebirge Shantung befanden. Eine andere Depesche aus Tientsin meldet, daß chinesische Truppen in großer Anzahl dort ankommen und Vorbereitungen für die Vertheidigung treffen. Man glaubt, daß bis zum 30. d. Mts. 100 000 Mann eingetroffen sein werden. 48 000 Mann Kavallerie sind auf dem Marsche nach [illegible] King und Kirin.

Provinzielles.

× **Gollub,** 21. Oktober. Nach einer stattgehabten Unterredung zwischen dem Landrath Petersen-Briesen und dem russischen Kammer-Direktor dürfen wir hoffen, die Grenzsperre bald aufgehoben zu sehen, da die Cholera in den beiden Grenzbezirken als erloschen betrachtet werden darf; ein diesbezügliches Gesuch ist von hier aus an den Oberpräsidenten Herrn v. Goßler gerichtet worden. — Die Wahlen der evangel. Kirchengemeindevertretung finden am Sonntag, den 29. d. Mts. statt.

d. **Culm,** 21. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des Culmer freien Lehrervereins berichtete Herr Brosius über die Provinzialversammlung in Marienwerder, Draheim erstattete den Vereinsbericht. Die Sterbekasse zählt 38 Mitglieder mit einem Bestande von 434,84 Mk. Mitglieder des Lehrervereins sind 36 vorhanden. Der alte Vorstand wurde, mit Ausnahme der stellvertretenden Vorsitzenden, wiedergewählt.

Bromberg, 20. Oktober. Die Bromberger Pferdebahn ist behufs Umwandlung in eine elektrische Straßenbahn durch Kaufvertrag für den Preis von 320 000 Mark in den Besitz des Ingenieurs Th. Wulff übergegangen. Die zur Errichtung einer elektrischen Zentralstation für Licht und Kraft nöthigen Verträge zwischen Herrn Th. Wulff und den städtischen Behörden fanden durch Genehmigung eines Nachtrags zu der früher ertheilten Konzession in der letzten Stadtverordnetenversammlung ihren Abschluß. Es ist demnach gegründete Aussicht vorhanden, daß Bromberg, den Fortschritten der Neuzeit entsprechend, demnächst in elektrischem Lichte erscheinen und den Straßenbahnverkehr elektrisch betreiben wird. Die Ausführungsarbeiten sollen von der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin übernommen werden.

Marienwerder, 19. Oktober. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange hat sich gestern früh in der hiesigen Zuckerfabrik ereignet. Dem 50jährigen Maschinenwärter Matthias Friese ist von dem Schwungrade der Wassermaschine der Kopf gespalten. außerdem sind ihm mehrere Rippen gebrochen worden. Er wurde, nachdem ihm ein Nothverband angelegt war, in das Diakonissenhaus gebracht, wo Nachmittags eine Operation vorgenommen wurde. Leider hat diese keinen Erfolg gehabt, denn der Bedauernswerthe ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.

Elbing, 18. Oktober. Herr Kaufmann David Löwenthal hat heute Herrn Oberbürgermeister Elditt 300 Mk. zur Beschaffung des neuen Dr. Behring'schen Blutserums überreicht.

Marienburg, 19. Oktober. Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer-Danzig fand in den Tagen vom 16.—18. d. Mts. die Entlassungsprüfung bei dem Kgl. Seminar (Parallelkursus) statt. Von den 26 Examinanden bestanden 24 die Prüfung, nämlich 23 Zöglinge des Seminars und 1 Bewerber. — Mittwoch Nachmittag kam in einem Stall- und Speichergebäude der Ordensbrauerei Feuer aus, welches in den darin lagernden bedeutenden Heu- und Strohvorräthen reichlich Nahrung fand und von der in voller Stärke angerückten freiwilligen Feuerwehr nur mit größter Anstrengung nach mehrstündigem Kampfe unterdrückt werden konnte. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt.

Dirschau, 19. Oktober. Eine unglaublich freche Bande von Straßenräubern, die in Folge der Scham ihres Opfers beinahe straflos ausgegangen wäre, ist jetzt im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Sie hatten einer Arbeiterin aus Subkau, die mit ihrer Baarschaft in Höhe von 54 M. und einem Bündel Kleider auf dem Wege nach Stüblau begriffen war, unmittelbar hinter Dirschau bei hellem Tage ihre Baarschaft abgefordert, nachdem sie das Mädchen in rohester Weise mißhandelt hatten. In ihrer Angst zeigte sie die Stelle, wo sie im Rock 20 M. eingenäht hatte. Nachdem das Geld herausbefördert war, berathschlagten die Drei, zwei Männer und eine Dirne, was mit dem am Boden liegenden Mädchen anzufangen sei, um es unschädlich zu machen. Einer der Räuber wußte bald Rath: „Wir wollen sie nackt ausziehen, dann kann sie uns nicht verfolgen." Und so geschah es. Hohnlachend eilten alsdann die drei Personen mit ihrem Raube von dannen und ließen die Aermste splitternackt, nur mit den Strümpfen bekleidet, mitten auf der Straße stehen. Und sonderbar, gerade in den Strümpfen hatte die Arbeiterin ihr übriges Geld, 34 M., versteckt und dadurch gerettet. In ihrer tiefen Scham versteckte sich das Mädchen hinter Strauchwerk an der Straße, bis eine des Weges kommende Bettlerin sie mit der nothdürftigen Kleidung versah. Aus Scham unterließ das beraubte Mädchen auch die Anzeige, und erst, als das Frauenzimmer, welches sich an der Beraubung betheiligt hatte, die Frechheit besaß, sich am hellen Tage mit den geraubten Kleidern auf dem Markte zu zeigen, benachrichtigte sie die Polizei, die sofort zur Verhaftung des räuberischen Kleeblattes schritt.

Danzig, 19. Oktober. Der „Hamb. Korr." läßt sich aus Elbing melden, daß in der „Elbinger Garnison" Cholera konstatirt sei. Die Militärverwaltung habe die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln angewandt und an mehrere Armeeverwaltungen telegraphirt, ob sie Baracken zur Unterbringung der Erkrankten und Choleraverdächtigen erhalten könne. Absperrungsmaßregeln seien in weitestem Umfange getroffen. Damit hat man eine Riesenente in das Redaktionsbureau des Hamburger Blattes gesandt, denn erstens hat Elbing bekanntlich gar keine Garnison und zweitens ist weder dort noch hier von Choleraerkrankungen in Elbing etwas bekannt.

n. **Soldau,** 20. Oktober. Das Krause'sche Etablissement ist durch den Anbau einer Bühne bedeutend vergrößert worden. Der Saal bietet jetzt mindestens für 150 Personen mehr Platz. Heute wurde die neue Bühne durch eine Theateraufführung zum Besten der Kasse der freiwilligen Feuerwehr eingeweiht.

Riesenburg, 20. Oktober. Am Montage wird hier ein Original begraben, der frühere Schuhmachermeister Beyfuß. Derselbe lebte hier als Rentier und hat schon während seines Lebens Alles zu seinem Begräbnisse besorgt, was dazu erforderlich ist. Vor einiger Zeit kaufte er selbst einen starken eichenen Sarg und sämmtliche Sterbesachen. Ebenso wurde der Geistliche, Kantor und Küster vorher bezahlt. In gleicher Weise erhielten die Leichenträger und selbst der Fuhrwerksbesitzer, der die Pferde für den Leichenwagen stellen sollte, ihre Gebühren ausgezahlt. Als vorsichtiger Geschäftsmann ließ er sich über alle Ausgaben vollständige Quittungen geben und erwartete, so vorbereitet, den Tod, der ihn denn auch gestern aus diesem Erdenleben abrief.

Dt. Eylau, 20. Oktober. Professor Dr. med. Emil Behring, der jetzt vielgenannte Entdecker des „Blutserums" ein Mittel, welches wie er selbst sagt „in den nächsten zehn Jahren 1½ Million Kinder in Deutschland und Oesterreich vor dem Tode an Diphtherie schützen wird", stammt aus hiesiger Gegend. Er wurde im Jahre 1854 als der Sohn des Lehrers Behring in Hansdorf bei Dt. Eylau geboren, woselbst zur Zeit noch der Bruder des berühmt gewordenen Professors als Lehrer wirkt. Seine Vorbildung für seine späteren Studien hat Professor Behring in einer Schule zu Dt. Eylau erfahren.

Von der russischen Grenze, 18. Oktober. In der Eisenbahn-Werkstätte zu Reval ist unlängst ein neuer kaiserlicher Eisenbahnzug angefertigt worden. Derselbe besteht aus zehn Waggons, die unter sich durch gedeckte Gänge verbunden sind. Wenn man den Zug vom hinteren Ende betritt, so gelangt man zuerst in die Küche, von dort in das Büffet und alsdann in das Speisezimmer, welches für 24 Gedecke Raum hat. Die Wände im Speisesalon, der wie der ganze Zug durch elektrische Beleuchtung erhellt wird, sind mit Eichenholzgetäfel ausgelegt. Aus dem Speisesalon betritt man den sogenannten „Rothen Salon", der mit rothem Damast beschlagen und sehr elegant ausgestattet ist. Dann kommt das Kabinet des Kaisers, in welchem außer einem bequemen Ruhebett ein Schreibtisch steht, und an dasselbe stößt ein Toilettenzimmer. Für die Kaiserin ist in diesem Zuge kein besonderer Waggon vorhanden, dagegen für den Großfürst-Thronfolger. Der Zug wird wohl schwerlich vom jetzigen Zaren noch benutzt werden können, da die Nachrichten über sein Befinden immer trostloser werden.

Meseritz, 19. Oktober. Heute ist die hiesige Töchterschule geschlossen worden, da ein bei dem Bürgermeister Dollega auf Besuch befindlicher Knabe an Diphtheritis erkrankt ist und auch das Dienstmädchen des Bürgermeisters von der Krankheit angesteckt sein soll. Die Klassenräume der Töchterschule befinden sich in dem vom Bürgermeister bewohnten Rathhause und ist somit die Schließung der Schule wegen der großen Ansteckungsgefahr der Diphtheritis dringend geboten.

Posen, 20. Oktober. Der wegen Ermordung des Knaben Klys zum Tode verurtheilte Arbeiter Rybak hat gegen das Urtheil Revision angemeldet.

Lokales.

Thorn, 22. Oktober.

— [Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin] hatten heute die öffentlichen und militärfiskalischen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

— [Besuch aus Rußland.] Am Sonnabend weilte in Danzig — wahrscheinlich zur Verhandlung in Eisenbahntarifangelegenheiten — der kais. russ. Wirkliche Staaatsrath Herr P. v. Messopedoff, Staatsdirektor der russischen Weichsel-Eisenbahngesellschaft.

— [Militärisches.] Hartmann, Oberst von der 2. Ingen.-Insp. und Insp. der 4. Festungs-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pension und der Uniform des Hannov. Pion.-Bats. Nr. 10, zur Disp. gestellt. Frantz, Oberst-Lt. und Kommandeur des Pion.-Bats. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, unter Versetzung in die 2. Ing.-Insp., zum Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion befördert. Lauter, Major vom Generalstab der 35. Division, zum Großen Generalstab versetzt. von Carnap, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Major, Stellung à la suite des Regiments und Kommandierung zur Dienstleistung bei der Eisenbahnabtheilung des Großen Generalstabs, zum Eisenbahnkommissar ernannt. Frhr. von Gregory, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Inf.-Regt. von Manstein (Schleswig) Nr. 84, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. Eichmann, Hauptmann und Komp.-Chef vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, in das Garde-Pion.-Bat., Jouin, Pr.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, in die 1. Ingenieur-Insp. versetzt. Spohr, Hauptmann von der 2. Ing.-Insp., als Komp.-Chef in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt. Frhr. v. d. Goltz, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, unter Ueberweisung zum Generalstab der 35. Division, als Hauptmann in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Briese, Hauptm. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Komp.-Chef ernannt. Gnade, Hauptmann und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Stellung à la suite des Regts, als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau, Schmidt zur Nedden, Pr.-Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, vorläufig ohne Patent, in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Der Amtsvorsteher und Besitzer Herr Jabs zu Schwarzbruch ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Guttau ernannt worden; der Gutsbesitzer Herr Windmüller zu Breitenthal ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirk Guttau ernannt worden.

— [Von der Eisenbahn.] Die versuchsweise zugelassene Ausfertigung einer gemeinschaftlichen Blankokarte für Hin- und Rückfahrt mehrerer nach ein und derselben Eisenbahnstation reisender und gemeinschaftlich zurückfahrender Personen ist endgiltig eingeführt worden.

— [Kubische Vermessung von Getreideladungen.] Bei den Hauptzollämtern Danzig, Thorn und Hamburg besteht die kubische Vermessung des in Wasserfahrzeugen eingehenden Getreides. Es ist nun von den Hauptsteuerämtern die Einführung dieses Verfahrens auch für andere Hafenstädte ins Auge gefaßt worden. Zu einer gutachtlichen Aeußerung hierüber aufgefordert, haben die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin erklärt, daß sie die Einführnng der kubischen Vermessung des aus Seeschiffen in Flußfahrzeugen abgeleichterten Getreides nicht befürworten zu können glauben. Das durch kubische Vermessungen festgestellte Gewicht ergebe in der Regel Unterschiede gegen das Konnossementgewicht. Wenn nun auch beabsichtigt werden sollte, die kubische Vermessung auf das in Kähne abgeleichterte Getreide für das Verhältnis zwischen der Zollbehörde und dem Empfänger als endgiltig festzuhalten, so bliebe immer noch fraglich, ob die kubische Vermessung dem Empfänger die genügende Sicherheit gewähre, daß er nicht mehr Getreide zu verzollen hat, als er wirklich empfängt.

— [Gestellung von bedeckten Wagen zur Zuckerverladung.] Es ist wahrgenommen worden, daß verschiedene Zuckerfabriken vorschriftsmäßig bestellte, aber in Folge starken Verkehrs in geringerer als der gewünschten Anzahl ihnen überwiesene bedeckte Güterwagen erst dann beladen, wenn eine Mindestzahl von 5 erreicht ist. Begründet wird diese Handlungsweise in der Regel damit, daß die Steuerbeamten weniger als 5 Wagen auf einen Begleitschein nicht abfertigten. Das ist unzutreffend; die Steuerbehörde ist gehalten, auch weniger als 5 Wagen bezw. jeden einzelnen, mit besonderem Frachtbrief aufgelieferten Wagen abzufertigen. Die Eisenbahnverwaltung wird daher künftighin in Fällen einer ungerechtfertigten Nichtbeladung gestellter einzelner Wagen von den Zuckerfabriken Standgeld erheben. Auch behält sich dieselbe vor, wenn dieses nichts fruchten sollte, die gestellten Wagen den Fabriken zu entziehen, sobald die Wagen nicht rechtzeitig beladen werden.

— [Von der Provinzial-Gewerbeausstellung] in Posen wird uns geschrieben: Es ist dringend erwünscht, daß Alle, welche auszustellen beabsichtigen, die am 1. November ablaufende Anmeldefrist nicht versäumen. Eine Verlängerung bis zum 1. Dezember, erscheint zur Zeit nicht rathsam, da hierdurch die gesammten Vorarbeiten um einen Monat hinausgeschoben werden müßten, was bei der Kürze der noch verbleibenden Ausführungszeit im Interesse der Ausstellung nicht zu empfehlen ist. Bisher sind die Anmeldungen seitens auswärtiger Aussteller, welche Vertreter in der Provinz Posen haben, in größerer Anzahl als einheimische eingegangen.

— [Falsche Zinsscheine] von Schuldverschreibungen der 3prozentigen Anleihe des deutschen Reichs sind, wie der „Reichsanz." mittheilt, im Laufe der letzten Wochen an verschiedenen Orten zum Vorschein gekommen. Die Reichsschuldenverwaltung macht darauf aufmerksam, daß für solche Zinsscheine in keinem Falle Ersatz gewährt wird.

— [Deutschen Lehrerinnen] ist dringend davon abzurathen, ohne Engagement nach Rußland zu kommen, es sei denn, daß sie genügende Kenntnisse im Russischen besitzen, um das dort vorgeschriebene Examen als Hauslehrerin zu machen. Ohne das Diplom als solche können sie, wie der „Reichsanzeiger" schreibt, nicht einmal ein Inserat in eine Zeitung setzen, um ihre Dienste anzubieten; denn den Zeitungen ist streng verboten, jede Art von Inseraten, die sich auf die Ertheilung von Unterricht beziehen, ohne die Druckerlaubniß eines der Kreis-Schulinspektoren aufzunehmen. Diese Druckerlaubniß wird neu eingewanderten Lehrerinnen, so lange sie nicht das russische Diplom erworben haben, unter keinen Umständen ertheilt.

— [Der Vorstand des Westpr. Provinzial-Lehrervereins] macht bekannt, daß vom Gesammtvorstande des Deutschen-Lehrervereins folgende Themata für die laufende Geschäftsperiode zur Berathung empfohlen worden sind: „1. Die Umgestaltung der Bildungsziele der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart. 2. Die Theilnahme des Lehrers an der Schulverwaltung." Da diese Gegenstände laut Satzungen einen Theil der Tagesordnung für die nächste Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung bilden, so ersucht der Provinzialvorstand die Zweigvereine, dieselben in Berathung zu ziehen und die Ergebnisse für den nächjährigen Fragebogen aufzuheben.

— [Befreiung der Offiziere von Chausseegeldentrichtungen.] Folgende Verfügung ist seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Kriegsministers an die Landräthe und die sonst betheiligten Behörden im Laufe des September erlassen worden: Nach Nr. 2 der Befreiung des Chausseegeldtarifs vom 19. Februar 1840 ist für Pferde, welche von Offizieren oder in deren Kategorie stehenden Militärbeamten im Dienste und in Dienstuniform geritten werden, Chausseegeld nicht zu erheben. Der Begriff der dienstmäßigen Kleidung ist in dem Runderlasse vom 26. Juni 1852, betreffend die Befreiung der dienstmäßig gekleideten Offiziere von Entrichtung des Chausseegeldes bei den innerhalb einer Meile von ihrem Garnisonorte belegenen Chausseegeldhebestellen dahin erläutert worden, daß zu ihr Uniformrock oder Mantel und die Waffe gehören. Diese Begriffsbestimmung ist den veränderten Heeresverhältnissen nicht mehr entsprechend. Wir bestimmen daher, daß für die Befreiung von Chausseegeldentrichtung (in jeder Entfernung vom Garnisonort) fortan das Tragen der Waffe nicht mehr zu fordern ist, daß es vielmehr genügt, wenn die Offiziere im Uniformrock oder Mantel sich befinden.

— [Zur Geschäftslage] schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 15. Oktober: Das Wasser war bis gestern hier auf 0,33 m gestiegen, seitdem macht sich wieder ein Fallen desselben bemerkbar. Immerhin haben die Schiffer den günstigen Wasserstand ausgenutzt und namentlich hier fast volle Ladungen Zucker und Bretter einnehmen können. Die Sandbänke in der Weichsel sind überall mit Wasser bedeckt und die Fahrrinne gestattet das Schwimmen der Kähne mit voller Ladung. Aus dem oberen Stromlaufe wird jetzt weiteres Wachswasser gemeldet. Auch hier sind erhebliche Regenmengen niedergegangen, so daß mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden kann, daß bis zum Schluß der Schifffahrt der Wasserstand ein günstiger sein wird. Die Bereisung der Weichsel durch die Weichselschifffahrtskommission hat in diesem Jahre wohl der drohenden Choleragefahr wegen nicht stattfinden können. Am hiesigen Ufer liegen jetzt eine Anzahl Kähne, die Schiffer klagen, daß die Ladeplätze nicht genügend beleuchtet werden, wodurch Unglücksfälle leicht möglich sind.

— [Bei den gestrigen Wahlen] zum Gemeindekirchenrath und zur Gemeindevertretung in den drei hiesigen evangelischen Gemeinden wurden gewählt in der Altstädtischen evangelischen Kirche: Gemeindekirchenrath die Herren Drechslermeister R. Borkowski, Tischlermeister E. R. Hirschberger, Stadtrath E. Kittler, Stadtrath H. Löschmann und Rechnungsrath M. Selke, Gemeinde-Vertretung die Herren Kaufmann K. Adolph, Kaufmann H. Claaß, Kaufmann R. Goewe, Kaufmann O. Gukfch, Schneidermeister A. Heyer, Malermeister G. Jacobi, Glasermeister C. Kern, Kaufmann A. Kordes, Klempnermeister A. Kotze, Maurermeister W. Mehrlein, Bandagist G. Meyer, Kaufmann R. Rütz, Feilenhauermeister J. Seepolt, Bäckermeister O. Stuczko und Buchhalter E. Wendel. Neustädtische evangelische Kirche: Gemeindekirchen-

rath die Herren Rechnungsrath a. D. Berndt, Bäckermeister Kolinski und Landgerichtsrath Martell; Gemeindevertretung die Herren Hausbesitzer Boelke, Professor Boethke, Posthalter Franke, Rendant O. Kapelke, Brauereibesitzer Kauffmann, Büchsenmacher Lechner, Wasserbauinspektor May, Kaufmann Rausch, Schlossermeister Thomas und Landgerichtsdirektor Worzewski. St. Georgen-Gemeinde: Gemeindekirchenrath die Herren Bauunternehmer L. Brosius, Mittelschullehrer Dreyer, Holzhändler Zimmer und Landgerichtsrath Kah; Gemeindevertretung die Herren Benz, Baumeister W. Brosius, Förster Hardt, Lehrer Moritz, Lehrer Rogozinski, Restaurateur Rossol, Restaurateur Küster, Eigenthümer Schütz, Eigenthümer Telke, Eigenthümer Thiemann, Lehrer Tornow und Troyke.

— [Der hiesige Gustav-Adolf-Zweigverein] beging am gestrigen Tage durch einen Abends 6 Uhr in der Altstädtischen evangelischen Kirche abgehaltenen Gottesdienst die Feier seines 50jährigen Bestehens. Nach einer von Herrn Garnisonpfarrer Schönemark abgehaltenen Liturgie hielt Herr Pfarrer Jacobi die Festpredigt, welcher er als Text 1. Mos. Kap. 12 Vers 2 zu Grunde legte und in welcher er auf die segensreiche Thätigkeit des hiesigen Zweigvereins in den verflossenen 50 Jahren verwies. 11 Jahre nach der Begründung des Hauptvereins, am 14. Februar 1844, wurde durch eine Anzahl evangelischer Männer der hiesige Zweigverein begründet mit einem Kapitale von 100 Thalern, während sich dasselbe heut auf etwa 1000 Mark beläuft. Aus der Thätigkeit des Vereins, von der wir bereits früher eingehend berichtet haben, wurde besonders noch die Erbauung zweier Gotteshäuser in Schönsee und in Lichtenau bei Schönsee, sowie der Schule in Podgorz erwähnt. In der heut Abend 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden Nachfeier werden die Herren Kantor Moritz, Garnisonprediger Strauß, Kreisschulinspekor Richter und Pfarrer Jacobi sprechen.

— [Aus Anlaß der 300. Wiederkehr des Geburtstags Gustavs Adolfs] am 9. Dezember cr. hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten angeordnet, daß in der evangelischen Religionsstunde, welche dem 9. Dezember vorhergeht, die evangelischen Schüler auf die an diesem Tage stattfindende kirchliche Gedenkfeier hingewiesen und über die Bedeutung Gustav Adolfs für die evangelische Kirche belehrt werden sollen.

— [Der Thorner Lehrerverein] hatte am 20. d. Mts. im Vereins-Lokale eine Sitzung. Herr Gruhnwald gab einen Bericht über die Provinziallehrer-Versammlung zu Marienwerder, Herr Dreyer berichtete über die Delegirten-Versammlung, welche gleichzeitig mit der ersteren daselbst getagt hatte. — Der Verein beschließt, sich an dem 20jährigen Stiftungsfeste des Briesener Lehrervereins am 3. Novbr. d. J. zu betheiligen und bittet um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Abfahrt des Zuges ca. 6 Uhr abends.

— [Zur Gründung eines Ortsvereins des Vereins Deutscher Kaufleute (Hirsch-Duncker)] in Thorn tagte gestern Nachmittag 4 Uhr in einem hiesigen Lokale eine Versammlung. Nachdem der Einberufer derselben, Herr Georg Wiener, in einer längeren Rede den Zweck und die Vorzüge des Vereins betont hatte, trat eine Anzahl der erschienenen Herren dem nunmehr gegründeten Verein bei. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Georg Wiener als erster Vorsitzender, Paul Kozlowski als zweiter Vorsitzender, Hugo Justitz als Kassirer, Max Marcus als Schriftführer und Sally Schmoller als Beisitzer.

— [Zu dem Künstlerkonzert] am 30. d. M. im großen Artushofsaale befindet sich der Billetverkauf in den Händen des Buchhändlers Herrn Schwartz und die Nachfrage nach Einlaßkarten ist eine sehr rege. Da das vorzüglich zusammengestellte Programm reich an Abwechselung ist — Violinspiel, Gesang und Klaviervorträge — und sämmtliche Künstler in ihren Fächern wirklich Gutes leisten, so dürfte wohl anzunehmen sein, daß die Musikfreunde Thorns recht zahlreich erscheinen werden, umsomehr, als wir lange keine Gelegenheit fanden, hier am Orte eine Geigenkünstlerin zu hören. Da Frl. Strahlendorff ferner eine sehr geschätzte Konzertsängerin und auch Herr Kämpf ein ausgezeichneter Pianist ist, so wird der künstlerische Erfolg dem Konzert nicht fehlen.

— [Fahnenflüchtiger Offizier.] Der Premierleutenant des Infanterieregiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 Friedrich Gottlob Herke hat seit dem 15. d. Mts. Abends oder seit dem 16. d. Mts. Morgens seine Garnison Thorn verlassen und besteht der Verdacht, daß er fahnenflüchtig geworden ist. Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden daher laut amtlicher Bekanntmachung ersucht, den p. Herke im Betretungsfalle anzuhalten und an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport nach hier abzuliefern.

— [Die Fahnen der vierten Bataillone] des 21. und 61. Infanterieregiments wurden am Sonnabend unter klingendem Spiel nach der hiesigen Kommandantur gebracht.

— [Telephonanschluß] hat neuerdings die Theehandlung von Hozakowski, Brückenstr., unter Nr. 45 erhalten.

— [Ein Balkenbrand] entstand gestern in dem Hause Brückenstr. Nr. 40 (Herrn Krüger-Altthorn gehörig), welcher bald gelöscht wurde, ohne daß die Feuerwehr alarmirt zu werden brauchte.

— [Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang] ereignete sich am Freitag Abend, als der obdachlose Arbeiter Fialkowski aus Mocker heimlich den Picht'schen Heuboden in der Mauerstraße erkletterte, um dort Nachtlager zu halten. Beim Stiefelausziehen verlor F. das Gleichgewicht und stürzte auf den gepflasterten Hof herab, wo er mit einer starken Verletzung am Kopf liegen blieb. Am Sonnabend früh wurde der Verunglückte zwar noch lebend aufgefunden, verstarb aber auf dem Transport nach dem Krankenhause.

— [Ertrunken] ist gestern Nachmittag der Schiffer Arbeiter Waszynski aus Zlotterie in der Gegend der Weinberge. Er war mit einem anderen Schiffer beschäftigt, von einem kleinen Kahne aus einen Anker zu heben. Hierbei kippte der Kahn und beide Schiffer fielen ins Wasser. W. ertrank, der andere wurde gerettet.

— [Von der Weichsel.] Der heute Nacht ausgebrochene Sturm hat auf der Weichsel neuen Schaden angerichtet; namentlich sind oberhalb der Eisenbahnbrücke dort angestellte Traften auseinandergerissen. Ein Theil der Hölzer trieb Nachmittags hier vorüber.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 7 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— [Gefunden] ein kleines Taschenmesser am Bahnhof, ein seidener Regenschirm in der Tuchmacherstraße, ein Paar Steppschuhe in der Neustadt, ein Schlüssel gez. „Friebos 33."

— [Eingeführt] wurden heute 18 Schweine aus Rußland.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,63 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Die Nachricht von dem Entweichen des früheren Bankiers Hugo Löwy aus dem Strafgefängniß zu Rawitsch war falsch. Der Direktor der königl. Strafanstalt zu Rawitsch ersucht noch ausdrücklich um die Berichtigung, daß die Nachricht vollständig auf Erfindung beruht. Löwy sitzt in Rawitsch hinter Schloß und Riegel und hat nie versucht, einen Fluchtversuch zu unternehmen. Wie die falsche Nachricht entstanden sein kann, ist vollkommen unerfindlich. Der Gewährsmann der „Freis. Ztg." schreibt: „In Sachen Hugo Löwy kann ich gegenüber dem Dementi nur hervorheben, daß das Kriminalgerichtsgebäude am Donnerstag geradezu widerhallte von der Nachricht der Löwyschen Flucht aus Rawitsch. Die Sache wurde mit allen Einzelheiten mit der positivsten Sicherheit erzählt, auch von den Personen, die durchaus eingeweiht sein konnten. Ich habe die Nachricht erst weiter verbreitet, nachdem ich mich an mindestens sechs Stellen, auch bei den Rechtsanwälten, die seiner Zeit Löwy vertheidigten, erkundigt und überall erfahren hatte, daß eine derartige Drahtnachricht aus Rawitsch thatsächlich vorliegen solle."

* Ein heftiges Gewitter ging am Freitag in Belgrad nieder, wobei Hagelkörner in der Größe von Wallnüssen fielen. Tausende von Fenstern wurden zertrümmert, doch entstand kein weiterer Schaden. Auch in Semlin zertrümmerten die taubeneigroßen Schlossen Dächer, Rauchfänge und eine sehr große Anzahl von Fensterscheiben. Das Glasdach des Bahnhofes ist völlig zerstört.

* Die Leichen von fünf verunglückten Touristen wurden, wie aus Turin gemeldet wird, auf der Spitze des Monte Saltello von zwei Bergführern im Schnee aufgefunden. Die Verunglückten sollen ein Professor aus Karlsruhe, dessen Gattin und drei deutsche Studenten sein, die seit einiger Zeit vermißt wurden.

Holztransport auf der Weichsel

am 19. Oktober.

J. Dubinbaum, D. Bacharacz, F. Reiski durch Kopczowski 6 Traften, für J. Dubinbaum 2485 Kiefern-Rundholz, für D. Bacharacz 1140 Kiefern-Rundholz, für F. Reißki 570 Kiefern-Rundholz; F. Kopczowski durch Feinstein 8 Traften 3863 Kiefern-Rundholz, 189 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 488 Rundtannen, 57 Eichen-Plançons, 471 Rundelsen, 71 Rundeschen, 152 Rundbirken.

Am 20. Oktober. Beier und Kirchenberg durch Weinberg 6 Traften 4443 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 780 Kiefern-Sleeper, 1051 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 525 Eichen-Kantholz, 1054 Eichen-Rundschwellen, 20170 Eichen-einfache Schwellen, 3000 Stäbe, 72 000 Speichen; G. Mechtesheimer durch Hyla 1 Traft 1530 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1315 Eichen-Rundschwellen, 2032 Eichen-einfache Schwellen; A. Horwitz durch Czarnotta 1 Traft 2300 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; Berl. Holz-Komtoir und H. Peters durch Wrobl 5 Traften, für Berl. Holz-Komtoir 652 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 4897 Eichen-einfache Schwellen, für H. Peters 822 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 7639 Kiefern-einfache Schwellen, 11 199 Eichen-einfache Schwellen; Js. Steinjäger 8 Traften 5034 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 22. Oktober.

Fonds: schwächer.			20.10.94.
Russische Banknoten		219,20	219,50
Warschau 8 Tage		217,15	217,30
Preuß. 3% Consols		93,70	93,60
Preuß. 3½% Consols		103,80	103,50
Preuß. 4% Consols		105,90	105,80
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,70	fehlt
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,30	100,20
Diskonto-Comm.-Antheile		199,20	200,50
Oesterr. Banknoten		163,90	164,10
Weizen:	Oktbr.	127,75	126,50
	Mai	135,50	134,50
	Loco in New-York	56 7/8	56 3/8
Roggen:	loco	109,00	108,00
	Oktbr.	109,00	108,00
	Dezbr.	111,25	110,25
	Mai	116,25	115,25
Rüböl:	Oktober	43,60	43,50
	Mai	44,60	44,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,80	51,90
	do. mit 70 M. do.	32,00	32,20
	Oktbr. 70er	36,10	35,10
	Mai 70er	36,00	38,00

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 22. Oktober.

v. Portatius v. Grothe.

Loco cont.	50er	—,— Bf.,	51,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	—,— „	31,50 „	—,—
Oktbr.		—,— „	—,— „	—,—
		—,—	—,—	—,—

Neueste Nachrichten.

Budapest, 21. Oktober. In den der österreich-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft gehörigen Eisenwerken zu Anina hat gestern eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Aus dem Tiefschachte sind bisher 15 Todte und 20 Schwerverwundete ans Tageslicht gefördert worden. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Petersburg, 21. Oktober. Nachdem die letzten 24 Stunden leidlich verlaufen sind, besteht die Hoffnung, daß der Wunsch des Zaren, die Prinzessin Alix noch vor seinem Tode zu sprechen, in Erfüllung geht. Die Gerüchte, daß der Zar operirt worden, sind unbegründet. Der hohe Kranke wurde nur an den Füßen punktirt, um dem dort angesammelten Wasser Abzug zu verschaffen. Es zirkuliren Gerüchte, daß sowohl die Kaiserin als auch die Großfürstin Xenia schwer erkrankt seien.

Barcelona, 21. Oktober. Gestern wurden im Hause einer Vorstadt zehn Dynamitpatronen entdeckt. Mehrere verdächtige Individien sind verhaftet worden.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 22. Oktober. Im Befinden des Zaren ist eine leichte Besserung anhaltend, morgen soll die Taufe und am Mittwoch die Vermählung der Prinzessin Alix von Hessen mit dem Thronfolger stattfinden. Die Gerüchte, es habe in den letzten Tagen eine heftige Auseinandersetzung zwischen dem Zaren und dem Thronfolger stattgefunden, sind vollständig durch den gefahrdrohenden Zustand unbegründet, da jede längere Unterredung des Zaren ausgeschlossen ist. Ebenso sind die Gerüchte, der Thronfolger verzichte auf den Thron, erfunden.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 22. Oktober.

Brüssel. Bei den gestrigen Stichwahlen siegten die Kandidaten der Klerikalen mit einer Mehrheit von 13 000 Stimmen. Die Freude der Katholiken über diesen Sieg äußerte sich in lautem Jubel. Die Kammer ist nunmehr zusammengesetzt aus 104 Klerikalen, 20 Liberalen und 28 Sozialisten. Die Majorität beträgt demnach 56 Stimmen. Der Senat besteht aus 22 Klerikalen und 24 Liberalen. Die liberalen Zeitungen bezeichnen den gestrigen Tag als einen verhängnißvollen.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bettfedern und Daunen.



Aussergewöhnlich preiswerth!!



Gardinen.

Gardinen, in allen nur denkbaren Mustern und Qualitäten, Meter von 35 Pfg. an,
Abgepaßte Gardinen, weiß und crème, in entzückenden Mustern, sehr billig.
Abgepaßte elegante Stores, in crème und weiß, von 2,50 Mk. an.
Einzelne Fenster Gardinen wie Gardinen-Reste für die Hälfte des Preises.
Lambrequins, crème und weiß, in prachtvollen Dessins, von 75 Pfg. an.
Tischdecken, in allergrößter Auswahl, zu besonders billigen Preisen.
Läuferstoffe, in den verschiedensten Breiten, Meter von 40 Pfg. an.

Plüsch-Teppiche, in den verschiedensten Größen und Farbenstellungen.
Germania-Teppiche, in guter Qualität und schönen Mustern, von 4 Mk. an.
Bettvorleger, in Plüsch, von 1,50 Mk. an.
Portièren-Stoffe, in den verschiedensten Qualitäten und Mustern, Meter von 40 Pfg. an.
Abgepaßte elegante Portièren, in reizenden Dessins, besonders billig.
Bettdecken, weiß und farbig, in allergrößter Auswahl, von 2 Mk. an.
Eine Partie Frühstücks-Decken, so lange der Vorrath reicht, à 1,25 Mk.
Eine Partie Paradehandtücher, prachtvolle Zeichnungen, von 75 Pf. an.

Portièren und Tischdecken.

Wäsche-Fabrik, Breitestr. 14. S. David, Leinen-Handlung, Breitestr. 14.

Größte Auswahl in wollenen Unterkleidern für Damen, Herren und Kinder.

Uebernahme completter Ausstattungen.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung des Holzbedarfs** für das Land- und Amtsgericht, sowie für das Justizgefängniß hierselbst für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1895 soll an den Mindestfordernden **vergeben** werden. Es werden Unternehmer eingeladen, ihre Gebote

am 8. November dies. Jahres, Mittags 12 Uhr

in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 27, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Thorn, den 20. October 1894.

Königliches Landgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker**, Band 29 — Blatt 810 — auf den Namen der Müller **Ludwig** und **Xaveria**, geb. **Barczynska-Starzynski**schen Eheleute eingetragene, zu **Mocker** belegene Grundstück

am 17. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,81 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 51 Ar 6 □m zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 16. October 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Kohlenhändlers **Emil Fischer** in **Thorn** beantragt worden ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfernung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt.

Thorn, den 20. October 1894.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerung.

Donnerstag, den 25. October 1894, Vormittags 10 Uhr

werde ich in **Gremboczyn-Waldau'er Ziegelei**

ein Fachwerkswohngebäude und einen gemauerten Keller

zwangsweise zum Abbruch meistbietend versteigern und ferner in freiwilliger Versteigerung ebendaselbst

eine Partie Birken (Nutzholz auf dem Stamme), eine Scheune zum Abbruch, Baumaterialien, ein Pumpengestänge u. a. m.

verkaufen.

Thorn, den 18. October 1894.

Sakolowski,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen, **Schillerstr. 6,** 1. Etage.

Versandthaus für „Brieger Leinen".

Brieg, Reg.-Bez. Breslau. **H. Friedländer. Ring 17.**

Gegründet 1845.

Handels-Marke.

Der altbewährte gute Ruf des **„Brieger Leinen"** und die begründete Vorliebe der Damen für kräftige **„Hausmacherwaare"** haben mich veranlaßt, ein Leinen herstellen zu lassen, welches allen Anforderungen an Tragbarkeit und Haltbarkeit in der Wäsche gerecht wird. Das **„Brieger Leinen"** (Anker, eingetragene Handelsmarke) ist in Kette und Schuß vom **reinsten Flachsgarn** gefertigt, ohne jede schmeichelnde Appretur und von reinster Natur-Rasenbleiche, ohne Zuthat schädlicher Substanzen. Für **„Brieger Leinen"** übernehme ich weitgehendste Garantie und offerire:

	Breite:	81-83 cm	88cm	134-138cm	160cm
„Brieger Leinen A. I." ungeklärt, starkfädig	Meterpreis	58 Pf	—	1,10	1,25
„Brieger Leinen B. 124" halbweiß für Leibwäsche	Meterpreis	86 Pf	93 Pf	—	—
	Stückpreis	84 „	90 „	—	—
„Brieger Leinen C. 228" ganz weiß, extra schwer	Meterpreis	1,05	1,16	1,85	2,25
	Stückpreis	1,02	1,13	1,80	2,18
„Brieger Leinen D. 354" ganz weiß, feingarnig	Meterpreis	1,15	1,25	2,20	—
	Stückpreis	1,12	1,22	2,15	—
„Brieger Leinen E. 824" ganz weiß, für Betttücher	Meterpreis	96 Pf	—	—	2,10
	Stückpreis	94 „	—	—	2,04
„Brieger Leinen F. 930" ganz weiß, hochf. Batistleinen	Meterpreis	1,60	1,70	2,60	—
	Stückpreis	1,55	1,65	2,53	—

Der Stückpreis wird bei 80—88 cm Breite von $16^2/_3$ m, bei den übrigen Breiten von 20 m an gerechnet. **„Brieger Handtücher, Tischtücher und Servietten." Muster, Catalog** und Aufträge über 20 Mk. franco. Versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion **STUTTGART** *Uhlandstr. No. 5.*

Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

Filialdirektionen in

BERLIN Anhaltstrasse No. 14. **WIEN** I Graben No. 16.

Versicherung für Kinder.

A. Kapital-Versicherung

und zwar zur Deckung von

Lehr-, Studien- und Pensions-Kosten

oder als

Militärdienst-Versicherung,

ferner Leistung einer

Brautaussteuer od. eines Versorgungskapitals an ledige Töchter.

B. Invaliditäts-Versicherung,

zwecks Abwendung pekuniärer Nachteile, welche dem Versicherten **durch Unfall oder innere Erkrankung** entstehen können.

C. Kinder-Spar- und Sterbe-Kasse

verbunden mit

Konfirmanden-Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsstand:

Am 1. Oktober 1894 bestanden in **sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins 148,919 Versicherungen über 1,074,868 versicherte Personen.

Subdirektion in Danzig:

Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Breitestrasse 34 ist die **2. Etage, eine Balkon-Wohnung,** per sofort oder 1. April 1895 zu vermiethen. Zu erfragen bei **Louis Wollenberg.**

1 möblirtes Zimmer mit Pension von sofort zu verm. **Fischerstraße 7.**

1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres Gerechtestraße 35, im Cigarrengeschäft.

CONCERT

Dienstag, den 30. October, $^1/_2$8 Uhr im grossen Saale des Artushofes,

gegeben von

Frl. Barkowski, Violinvirtuosin, **Frl. Strahlendorff,** Concertsängerin (Sopran),

Karl Kämpf, Pianist.

Programm:

Lucia-Fantasie—Liszt (Herr **Kämpf**). Fantasia appassionata—Vieuxtemps (Frl. **Barkowski**). Arie des Pagen a. d. Hugenotten: „Ihr edlen Herren"—Meyerbeer (Frl. **Strahlendorff**). Lyrische Stücke: a) Melodie, b) Scherzino, c) Novellette (Herr **Kämpf**). Du bist die Ruh'—Schubert, Haidenröslein—Schubert, Wenn die wilden Rosen blüh'n—Bungert (Frl. **Strahlendorff**). Romanze—Vieuxtemps, Mazurka—Zarzycki (Frl. **Barkowski**). Die Bekehrte—Stange, Ständchen—Brahms, Das Taubenhaus—Taubert (Frl. **Strahlendorff**).

Billets für nummerirte Plätze **à 2 Mk.,** Stehplätze **à 1,50 Mk.** und Schülerkarten **à 1 Mk.** zu haben bei

E. F. Schwartz.

Das Programm wird **nur** heute bekannt gegeben.

Verkauf von altem Lagerstroh

Mittwoch, den 24. October,
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr in der Pionier-Kaserne,
„ $3^1/_2$ „ „ „ Kavallerie- „

Donnerstag, den 25. October,
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr Fort Heinrich von Plauen (IVa),
„ 3 „ „ Herzog Albrecht (IVb)
„ $3^1/_2$ „ „ Friedrich der Große (IV).

Garnison-Verwaltung Thorn.

Stubenmädchen erhält v. s. Stelle. Lohn 11 M. monatlich. **J. Makowski,** Seglerstr. 6, I.

Ordentl. **Aufwärterin** verl. Brückenstr. 36.

2 Wohnungen, jede 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, zu vermiethen Mauerstr. 36. **Hoehle.**

Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche und Nebenräumen sofort zu verm. **Breitestr. 21, 2 Trp.**

Fein möbl. Zim. m. Kabinet billig zu vermiethen **Heiligegeisstr. 11, part.**

1 möbl. Zimmer Breitestraße 32, 2 Trp.

1 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen **Koppernikusstr. 24.,** 1 Trp.

Möbl. **Zimmer** zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Zur Anfertigung

von

Besuchskarten
(Visites)

weiß, buntfarbig gemustert,
engl. Elfenbeinkarton mit und ohne schrägem Goldschnitt,
farbig Eiskarton, Blumenhochprägung in naturellen Farben,
25, 50, 100 Stück (letztere in elegant. Kassetten),
moderne Schriften,
sauberster Druck, schnelle Lieferung,
empfiehlt sich die

Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstrasse 34, parterre.

Kaufmännischer Verein.

Der diesjährige Unterricht in

Buchführung und Handelswissenschaft

beginnt **Anfangs November.**

Kostenbeitrag für jeden Lehrling von Mitgliedern 10 Mark, von Nichtmitgliedern 20 Mark.

Anmeldungen bei **H. Loewenson,** Baderstraße 1.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Jeden Mittwoch Abends $8^1/_2$ Uhr: Turnen der „Alters-Abtheilung".

Meldungen nur mündlich im Turnsaal.

Restaurant „Zum Landsknecht".
Heute Dienstag Abend: **Flaki.**

Seidenstoffe

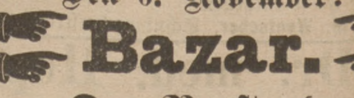
direct aus der Fabrik Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" in Hohenstein i./Sa.

Braut-, Ball- u. Gesellschaftskleider 2c. in schwarz, weiß, crème u. farbig, uni und Damassée zu **Fabrikpreisen.** Reichhaltiges Musterlager bei

M. Chlebowski,
Wäsche-Fabrik.

Kleinkinder-Bewahrverein.

Den 6. November:



Bazar.

Der Vorstand.

Gestern Nachmittag 3 Uhr ertrank beim Ankerausbringen der Schiffersohn **Wladislaw Carl Waszynski** in der Weichsel oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Thorn. Der Verunglückte ist gebürtig aus **Zlotterie,** 17 Jahre alt, von großer Figur und war bekleidet mit Zeughose, schwarzer Weste und gestrickter Unterjacke. Die Angehörigen ersuchen, die Leiche bei etwaiger Auffindung auf Kosten der Eltern nach Zlotterie b. Thorn zu befördern.

Hierzu eine Beilage und eine Ziehungsliste der Preuß. Lotterie.



Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.